

„Sie (die Völker“) werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“

(Jesaja 2,4)

Das ist der Monatsspruch für November. Eine große Friedenshoffung pflanzte der Prophet 700 v.Chr. seinem vom Krieg zerquältem Volk ins Herz. Das ist eine christliche Hoffnung auf Frieden, die bis heute lebt.

Vor über 20 Jahren setzte ein Schmied in der Lutherstadt Wittenberg in der damaligen DDR diese Vision in die Wirklichkeit um. Er formte ein glühendes Schwert zu einer Pflugschar. ARD und ZDF sendeten davon Bilder in die ganze Welt. Vor laufenden Kameras und aller Augen wurde das heiße Eisen geschmiedet. Zwischen den Hammerschlägen las ein Pastor die prophetischen Worte. Diese Aktion war eine von vielen am Anfang einer friedlichen Revolution, die mit dem Fall der Mauer 1989 ihren Höhepunkt erreichte. Ein Wunder geschah: Das Prophetenwort vom Frieden hatte nach 2500 Jahren die Kraft atomare Waffenarsenale in Schrott zu verwandeln. Die Mittelstreckenraketen, die damals im zerrissenen Deutschland feindlich aufeinander gerichtet waren, wurden abgeräumt. Der eiserne Vorhang fiel.

Das will ich mein Lebtag nicht vergessen.

Pastorin Sabine Jeute